

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preis — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Bestellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insetionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

## Nicht hungern und nicht frieren!

Marburg, 2. November.

Im Budgetausschusse des Abgeordnetenhauses hat der Finanzminister, wegen der fünf- undzwanzig Millionen Gulden „für außerordentliche Bedürfnisse“ in die Enge getrieben, die Hauptwaffe zu seiner Vertheidigung dort hergeholt, wo die beste zu finden — vom Heere selbst: „Die Armee dürfe nicht hungern und nicht frieren!“

Allerdings soll der Krieger nicht entbehren, um kräftig und frohen Muthes die schwerste Pflicht erfüllen zu können, die einem Staatsbürger obliegt und dürfen gerade wir mit Genugthuung erinnern, bei jeder Gelegenheit für ein menschenwürdiges Dasein unserer Wehrmänner das Wort ergriffen zu haben.

Wenn aber nun plötzlich der Finanzminister die Soldaten nicht hungern und frieren lassen will, so fragen wir: warum hat er dies nicht früher bedacht?

Hätte die Regierung den Berliner Vertrag rechtzeitig dem Reichsrathe vorgelegt, so müßte sie nicht jetzt mitten im Drange des Bedürfnisses sich mit den Abgeordneten herumschlagen. Wäre der Berliner Vertrag, wie es die Verfassung bestimmt, der parlamentarischen Behandlung unterzogen worden, so befände sich jetzt das Ministerium nicht in bedrohter Stellung und in der Lage, von der Sorge für Sättigung und Erwärmung des Heeres sprechen zu müssen. Die Besetzung Bosniens und der Herzegowina wäre in diesem Falle entweder gänzlich unterblieben, oder mit Wissen und Willen auch des Reichsrathes geschehen, das nöthige Geld wäre bewilligt und beschafft worden, ehe noch ein österreichisch-ungarischer Soldat die Grenze überschritten.

Ein wahres Glück für den Finanzminister, daß das Kapital des Auslandes nicht konstitutionell ist; denn es müßten unsere Wehr-

männer in Bosnien-Herzegowina vielleicht hungern und frieren, wenn der Finanzminister die Staatskassen in Folge des verfassungswidrigen Einmarsches geleert und die Pariser Geldgrößen nicht den Vorschuß in Gold ausbezahlt, sondern erst den Nachweis verfassungsmäßiger Berechtigung zum Geschäft gefordert.

Zu jeder Zeit, namentlich aber, wenn Gut und Blut geopfert werden, muß das Staatsgrundgesetz von der Regierung hoch und heilig gehalten werden als Gegenleistung für die Verpflichtungen der Vertretung, des Volkes und des Heeres.

Franz Westhaller.

## Zur Geschichte des Tages.

Im Adressausschusse des Abgeordnetenhauses soll Andrassy nur einen Freund zählen, der sich entschieden für die Okkupationspolitik erklärt — den Tschechen Pragel — vor welchem der Gott der Magyaren den gemeinsamen Minister des Neukern beschützen möge. Dieser eine Freund rechnet nämlich entschieden darauf, daß in Folge der Okkupationspolitik vor Allem die magyarische Oberherrschaft zusammenkracht.

Diesseits, im besseren Jeneseits und im Gemeinsamen herrscht friedliche, harmonische Entwicklung. Pretis stellt im Geiste sein Geschäftministerium zusammen — Lisa erfreut sich der überwiegenden Mehrheit im Abgeordnetenhaus — Andrassy besteigt den Triumphwagen, in welchem er zu den Delegationen fährt.

Layard verläßt Konstantinopel und geht nach London auf Urlaub — ein diplomatisches Geständniß, daß die Reformfrage in der Türkei verlagert worden. Zu Reformen gehören dort eben zwei Dinge, über welche die Pforte nicht verfügen kann: Geld und eine andauernd gute Laune des Harems.

## Vermischte Nachrichten.

(Aus dem Invalidenhaus zu Paris.) Dieser Tage ist zu Paris der Invalide N. Darroy gestorben, welcher die Feldzüge der großen Revolution und des ersten Kaiserreiches mitgemacht. Der „Figaro“ erzählt nun folgende Geschichte: „Wie bekannt, wurde der General Kleber in Kairo am 14. Juni 1800 von einem jungen Muselman, Namens Suleiman, nach einer Heerschau mittelst mehrerer Dolchstiche getödtet. Der Mörder wurde, nachdem man ihm die rechte Hand auf einem Kohlenbecken verbrannt hatte, auf einen Pfahl gespißt, an dem er noch vier Stunden lang lebend schmachtete. Von glühendem Durst verzehrt, bat er vergebens, man solle ihm zu trinken reichen. Niemand wagte, sich ihm zu nähern. Nur ein Soldat, der als Freiwilliger in der Armee diente und eben vor dem Gerichteten auf Posten stand, hatte Mitleid mit Suleiman und reichte ihm ein Glas Wasser; der Unglückliche verschlang es mit einem Zuge und gab sofort den Geist auf. Dieser Soldat war unser Darroy. Das Invalidenhaus hat er nahezu 50 Jahre bewohnt.“

(Soziale Lage in Deutschland. Gegen den Wucher.) Die Nachricht, daß im Deutschen Bundesrath der Antrag gestellt worden, die Wuchergesetze wieder einzuführen, veranlaßt die demokratische „Süddeutsche Post“ zu folgenden Bemerkungen:

„Hoffentlich veruht diese Nachricht nicht bloß auf einem frommen Wunsche, sondern beabsichtigt der Bundesrath in der That, dem Reichstage eine solche ebenso dringende als notwendige Vorlage zu machen. Ein Wuchergesetz ist entschieden viel notwendiger als ein Sozialistengesetz. Der heillose Wucher, die schwindelhafte Ausbeutung des Volkes, die sich in letzter Zeit besonders auf dem Lande breit gemacht und zahlreiche Familien an den Fittelnstab gebracht haben, müssen dazu beitragen, in

## Feuilleton.

### Bu spät.

Von Sophie Berena.

(Schluß.)

„Nun wird der Ulmenhof doch öd' und leer stehen, nicht erben von Sohn auf Sohn; der alte Name wird aussterben, Fremde werden hier regieren, wie es mein Ewald in jener dunklen Stunde vorausgesagt hat, als ich mit meinem unseligen Schwur all' das Leid über uns brachte.“

Ein Schauer schüttelte die Gestalt des Greises, und wieder lehrte der Ausdruck trostlosester Verzweiflung zurück, der aber nach und nach schwand vor Gertrud's liebevollem Bemühen, ihrem stets bereiten Trost. Bald mochte der alte Kilian kaum mehr ohne sie ein. Sie, der er erst den Eintritt in sein Haus verweigert, ward nun noch der Schutzgeist desselben; sie, über deren junges, lachendes Leben er den Trauerslor gebreitet, brachte nun noch den letzten Sonnenschein in das feine. Kam Gertrud, so wurde es heller um den Oheim, ging sie, so blickte er ihr nach mit dem Wunsch, sie möge bald wiederkehren.

„Wenn ich den Jungen hier hätte, welch' schönes Begräbniß ich ihm veranstalten wollte! Und einen Leichenstein sollte er haben, wie unser Kirchhof keinen zweiten aufzuweisen hat“, sagte der alte Ulmenhofer einst zu Gertrud.

„Laßt ihn in Frieden dort in seinem Grabe, Oheim“, bat Gertrud; denn es widerstrebt ihrem innersten Gefühl, die Ruhe des Todten auf solche Weise zu stören. „Was wir an ihm lieben, Oheim, ist ja nicht dort unten!“

Dabei blickte sie zum nächtlichen Himmel empor, der sich in seiner tiefen Bläue von Milliarden von Sternen besäet über ihnen wölbte, und es war ihr, als ob all' die goldigen Sterne heruntergrüßten und sprachen: „Haß Recht Gertrud!“

„So laß uns wenigstens hingehen und ihm ein schönes Kreuz bringen“, sagte der alte Ulmenhofer, und in diesem Letzten, was er für den Sohn zu thun vermochte, schien er ein ordentliches Genügen zu finden.

Es war ein stiller blasser Herbstmorgen, als sie von Christian geführt, an der Stelle anlangten, an welcher er den Freund bestattet. Da lag das einsame Grab unter der prächtigen Ulme, deren Zweige noch grün und frisch

in die Luft hineinragten. auch ein einfaches Kreuz mit Ewald's Namen war, wie es die Kameraden versprochen, an dem Hügel aufgerichtet.

Zu dem Garten des naheliegenden Gehöftes, zu dem die Besitzer längst wieder zurückgekehrt, blühten noch einige verspäteten Sommerrosen. Sehnsuchtsvoll blickte Gertrud darauf; sie hatte der Kränze viele gebracht, von Lorbeer, Ephen und Immergrün, auch von nicht so leicht verwelkenden Herbstblumen, aber frische Rosen waren nicht dabei.

Ein junges, hübsches Mädchen schaute halb neugierig, halb theilnahmsvoll an einem der Fenster auf die Gruppe draußen. Sie hatte das schöne Kreuz aufrichten sehen, nun sah sie den Greis mit den Silberlocken, den jungen Mann und das blonde, anmuthige Mädchen im stillen Gebet bei dem einsamen Grabe stehen.

Jetzt schritt die Fremde auf den Garten zu. Warda kam ihr entgegen.

„Dürst' ich Sie wohl um eine Ihrer schönen Rosen bitten? Er, der da unten schläft, hatte Rosen so sehr gern!“ sagte Gertrud mit ihrer herzugewinnenden Liebllichkeit.

„Sie sollen sie alle, alle haben!“ rief das frische, lebhaftes Mädchen und war schon mitten im Pfücken der Blumen, „und so lange es

den Leuten Unzufriedenheit und krankhafte sozialistische Ideen zu erwecken, die von durchführbaren, vernünftigen sozialen Reformen wohl zu unterscheiden sind. Man greift daher das Uebel nur an der Wurzel an, wenn man auf dem Wege strenger Gesetzgebung die Gesellschaft vor dem Wucher schützt, nachdem dies der Einzelne nicht zu thun im Stande ist. Dabei darf man aber nicht stehen bleiben; die Freiheit des Manchesterthums hat sich nicht nur auf dem Gebiete der Darlehen und Zinsen, sondern ebenso auf dem Gebiete der Lebensmittelpreise nach der Erfahrung als vom Uebel erwiesen. Auch auf letzterem Gebiete ist eine Ausbeutung des Publikums nichts Seltenes, und so hoffen wir denn, daß man auch W sagen wird, nachdem einmahl A gesagt worden ist."

(Herzogowina. Heimkehr der Flüchtlinge.) Die Gesamtzahl der herzogowinischen Flüchtlinge, welche jetzt aus Montenegro heimkehren, beläuft sich auf 21,000.

(Verein der Wiener Hausfrauen.) Dieser Verein, vor drei Jahren gegründet, zählt 1483 Mitglieder, hat nahezu 4000 Dienstplätze besetzt und 25 treue Dienerinnen mit Sparkasse-Bücheln zu je 20 fl. betheilt.

### Marburger Berichte.

(Aushilfskasse.) Die Aushilfskasse in Marburg hat bis Ende Oktober l. J. an Einlagen und rückbezahlten Darlehen 291.863 fl. 40 kr. eingenommen, dagegen an Behebungen und Darlehen 291.458 fl. 95 kr. verausgabt. Einlagen werden mit 6 Proz. verzinst.

(Sparkasse-Ausweis.) Im Monat Oktober wurden von 513 Parteien 121.753 fl. eingelegt und von 575 Parteien 143.836 fl. 2 kr. herausgenommen.

(Bosnien. Land und Leute.) Dem Briefe eines Unteroffiziers (Rogatiza 14. Okt.) entnehmen wir folgende Schilderung:

„Von Riesenbergen ist der Lim eingeeengt und der schmale Fußsteig fährt uns bald knapp an den schäumenden Wogen des blauen Flusses vorüber, bald schwindelnd hoch auf den Felsen, welche denselben beinahe überhängen, bald zwischen Gärten und Feldern an Obstbäumen vorbei und bald durch niederes Gestrüpp und Felsengerölle. Wir hatten die Aufgabe, alle Orte zu entwaffnen, was uns nicht schwer fiel. Das Volk lebt dort in tiefster Abgeschlossenheit, beschäftigt sich mit Feldbau und Viehzucht und erstaunt, wenn es so viele Soldaten sieht.

Unsere Aufnahme war sehr freundlich. Wir hatten Wasser, Milch, Käse, Fleisch in Ueberfluß; nur Brod fehlte uns . . .

Tschajnika bot mit seinen zwei prachtvollen

Moscheen, seinem serbischen Kloster, seinen Häusern, reinlichen Gassen und der mitten durch den Ort frei fließenden Wasserleitung in einem großen Thalkessel, umgeben von felsigen und zum Theile bewaldeten Höhen, von welchen wir kamen, einen Anblick, der mich für die furchtbare Mühe des Tages reichlich entschädigte.

Sarajevo ist trotz seiner Größe und Berühmtheit als „Perle von Bosnien“ doch nur ein Mißhaufen gegen dieses paradiesische Dertchen.

Unser Regiment ist das einzige, welches bis an den Lim gekommen und von dort nach Tschajnika; es hat Bosnien von Vrob aus bis zur südlichen Grenze durchzogen und die schönsten Gegenden gesehen, ist aber auch von allen Truppen am häufigsten marschirt; wir hatten von 35 Tagen seit 7. September 28 Marschtage mit 240 Marschstunden.

Die Berge zu beiden Seiten des Lim haben viele Ähnlichkeit mit den obersteirischen und ich glaubte mich wirklich dort auf die Almten der Heimat versetzt; nur fehlte das Jodeln. Ich bin wie neu geboren und werde es nie bereuen, nach Bosnien gekommen zu sein; es brauchte gar nicht viel, so hätte ich Lust, mich dort anzusiedeln.

Wir sind gesund und froh, haben zwar manchmal an einem Tag gar nichts zu verzehren, haben dafür aber am anderen wieder Ueberfluß.

Mit der Post ist es schlecht bestellt. Auf den Wegen können kaum die Menschen fortkommen, Wagen gar nicht.

Gefechte wird es jetzt in diesem Theile des Landes keine mehr geben. Die Okkupation wäre in so ferne beendet; aber damit die Truppen verpflegt werden können, müssen sie selbst die Straßen herrichten und das wird nun auch unsere Arbeit sein.

Seit wir von Sarajevo fortmarschirt, irrten wir in der Wildniß herum, und als wir gestern in Rogatiza ankamen, wartete ein ganzer Sack Briefe auf uns. Die Freude, die jeder beim Erhalt derselben empfand, ist nicht zu beschreiben. Wir sind ja hier von aller Welt abgeschlossen und müssen erst durch Briefe und Zeitungen von dem benachrichtigt werden, was in unserer Nähe geschieht, um so mehr von dem, was in der Welt vorgeht.

Man verwildert hier ganz; seit drei Wochen schwinde ich in demselben Hemd, alle heiligen Zeiten kommt man dazu, sich zu waschen; zum schlafen zieht man sich nicht aus und ob der Boden trocken oder naß, rein oder schmutzig ist, man setzt sich nieder, wo man steht. Die Nägel wachsen in die Welt nach ihrem Belieben; Gesicht und Hände sind braun, als ob wir Zigeuner wären. Wir verkehren nur mit

Soldaten und Landesbewohnern und vergessen alle feineren Formen des Umganges."

(Verzehrssteuer.) Am 11. d. findet bei der Finanzbezirks-Direktion Marburg eine Verhandlung statt, betreffend die Verpachtung der Verzehrssteuer von Wein, Most und Fleisch für das Jahr 1879, bedingungsweise auch für 1880 und 1881 in folgenden:

Stationen	Ausrufspreis:
Ober-Welitschen . . . . .	2930 fl.
St. Benedikten . . . . .	2040 "
Jahring . . . . .	4800 "
Weitersberg . . . . .	4600 "
Zellnig . . . . .	5200 "
Wobersch . . . . .	3420 "
Rötsch . . . . .	2240 "
Schleinig . . . . .	6840 "
St. Lorenzen a. d. R. V. . . . .	5100 "
St. Marein . . . . .	8500 "
Sachsenfeld . . . . .	9450 "
Wöllan . . . . .	5200 "

(Urliste der Geschwornen.) Die Gesamtzahl jener Marburger, welche die gesetzliche Befähigung haben, für das nächste Jahr in die Geschwornenliste aufgenommen zu werden, beläuft sich auf 301.

### Theater.

Unter den dieswöchentlichen Vorstellungen ist es „Dora“ von Sardou, die uns Veranlassung zur Kritik gibt. — Das Stück eines Franzosen von heute macht Einem förmlich stutzen, — ein französisches Stück und nicht ein einziger Ehebruch, ja nicht einmal der Versuch zu einem solchen oder zu einer Entführung! Das ist viel und muß überraschen; man möchte fast an der Firma des Stückes irre werden, wäre nicht an sonstigen grellen Effektszenen doch solch eine Fülle angehaust, daß die Echtheit des Geburtsheimes außer Zweifel gestellt wird und Rache sucht, Geheimniß, Bosheit — alles dicht hinter- und nebeneinander — in demselben Stücke beiseitigen als unverdächtige Zeugen, daß die Wiege dieses Sittenbildes an der bekannten großen Krümmung der Seine gestanden, daß Paris seine Heimat sei! — Aber trotz dieser etwas grellen und gewaltigen Bewerke verdient dies Werk alle Anerkennung und zählt sicher zu den besten französischen Stücken der Gegenwart. Der Bau ist geschickt und mit einer gewissen Eleganz aufgeführt, die Charaktere, welche so hart aneinanderstoßen, sind zum Theile trefflich gezeichnet und interessieren den Zuschauer lebhaft. Die Leidenschaftlichkeit wird zündend; man fühlt in diesen Theßen und Antheßen Wahrheit und mag gerne glauben, daß die Repräsentanten der verschiedenen Prinzipien, welche jene vertreten, ihrer

so lange es Rosen giebt und ich im Hause bin, will ich öfter welche auf das Grab legen."

„Gott lohne Ihnen den Liebesdienst mit reichem Segen; er lasse Sie so glücklich werden, wie ich einst zu werden hoffte“, sagte Gertrud mit heißen Thränen in den Augen.

„War es Ihr Liebster, der dort unten schläft?“

„Ja.“

„Armes, armes Mädchen! Mein Vinzenz ist glücklich davongekommen aus dem mörderischen Kriege, und nächstes Jahr wird unsere Hochzeit sein“. Doch als fühlte sie es wie eine leise Beschämung, daß sie neben dieser Einsamen, Tiefgebeugten von ihrem Liebesglück sprechen konnte, sagte sie es wie eine leise Tröstung hinzu: „Und wenn ich auch dann aus dem Hause gehe, ich habe viele kleinere Schwestern von allen Altersstufen, denen will ich es übertragen, das einsame Grab mit Rosen zu schmücken; es soll immer vor dem Verfall geschützt werden, das verspreche ich Ihnen. Was ist da groß zu danken? fuhr das Mädchen fort, von Gertruds tiefer Rührung angefaßt, mit neuen Thränen kämpfend. „Sie haben so liebe treue Augen und ein so herzinniges Wesen, daß ich weiß, wenn mein Vinzenz oder

einer der Unseren in Ihrer Nähe gefallen wäre, Sie hätten für sein Grab dasselbe gethan, ohne Bitte sogar. So, hier sind die Rosen, es ist noch eine hübsche Fülle.

Gertrud nahm mit dankbarem Blick die Blumen und schied von dem jungen Mädchen — und schied von dem stillen, rosengeschmückten Grabe unter der Ulme, um heimzukehren in ihr Dorf, zu ihrem einsamen Leben, in dem sie, trotzdem die Sonne aus ihrem Dasein geschieden, doch so Vielen noch eine sonnige Freude, eine Erquickung, ein Trost und eine Hilfe ist und immer noch mehr zu werden verspricht, indem sie, mit reichen Mitteln ausgestattet, mehr als sonst sich noch dem Zuge ihres Herzens, wohlzuthun mit Rath und That, in kräftigem Wirken und Schaffen, hingeben kann.

Auf dem Ulmenhose steht Christian dem alten Bauer treulich zur Seite; aber die eigentliche Regentin, seine rechte Hand, ist doch Gertrud — der folgt der Oheim in allen Stücken, und sie leitet ihn gut, und Mutter Beate nennt sie ihren Friedensengel.

Der alte Vater schaut auch wieder beruhigter auf sein Kind. Er fühlt und weiß, sie geht nicht unter in ihrem Leid; sie hat den Stab ergriffen, der sicher führt durch alle Trübsal, und wenn er diese auch nicht in

Freude verwandeln kann, ihr doch den bitteren Stachel nimmt. Ist auch Gertrud's eigenes persönliches Glück in der Blüthe geknickt, und vermag nichts ihr Ersatz dafür zu bieten: Anderen wohlzuthun, sie glücklich zu machen, ist für ein solches Herz eine schöne Entschädigung, ein freudpendender Trost, und dessen genießt sie in reicher Fülle.

Einmal hat der alte Kilian sie gefragt, ob sie sich denn mit der Zeit nicht würde entschließen können, dem braven Christian die Hand zu reichen und so doch noch Ulmenhoferin zu werden; sie aber erwiderte mit tiefem Ernst, ja mit einer Strenge, die alles Derartige für immer abschneidet:

„Oheim, kein solches Wort wieder, ich bit' Euch! Ihr wolltet mich nicht Eures Sohnes Frau werden lassen; mich als seine Witwe zu betrachten, die ihm Lieb' und Treue hält über das Grab hinaus, das könnt Ihr mir nicht wehren!“

innersten Ueberzeugung Ausdruck geben, während auch die Bühnenmache von französischer Virtuosität ein glänzendes Zeugnis gibt. — Ge spielt wurde im Allgemeinen ganz anerkanntswürdig. Seine Rolle gab Anlaß zu Tadel und einzelne Darsteller verdienten mit vollem Rechte den lebhaften Beifall des animirten Publikums, welcher sie auszeichnete.

In der Titelrolle markirte Fr. Lahr die erwachende Liebe und die Uebergänge zu edleren, weiblicheren Gefühlen sehr schön. Fr. Lahr markirte die Gräfin Ziska mit Virtuosität und fand sich in ihrem Fahrwasser und gab ihre Rolle in jeder Situation mit richtigem Verständnisse und wohlthuender Wärme. Beide Damen wurden stürmisch gerufen.

Die „Marquise von Rio-Jares“ gab Fr. Albrecht mit diesmal gedämpfter Stimme recht zufriedenstellend. Fr. Makesch (Baronin Variatin), obzwar als Anstandsdame etwas mollig auf den Brettern, recht gut. Herr Förster spielte den Maurillac mit glücklichem Erfolge; die Rollen der Herren: Pohl, Heller, Franzen, Remm, Fr. Uberti (Kammermädchen) und Herr Dürrer (Diener) kamen zu wirkungsvoller Gestaltung. P. M. G.

### Letzte Post.

Morgen beginnen die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über den Adressentwurf.

Die Nachricht, daß der ungarisch-kroatische Finanzetat für ein Jahr verlängert werden soll, hat in Agram einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht.

Die Heimkehr der bosnischen Flüchtlinge beginnt am 9. d. M.

Die Bulgaren in Rumelien haben der internationalen Kommission eine Petition wegen Vereinigung mit Bulgarien überreicht.

### Interessant

Ist die in der heutigen Nummer dieser Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heckscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Seiden auf dessen heutiges Inseerat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kautmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftete Theilnehmung voraussehen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

## Marburger Escomptebank.

Stand der Geldeinlagen

am 31. Oktober 1878: (1249)

Oe. W fl. 117.037,76.

## Kundmachung.

Der Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder in Marburg wird auch heuer eine Anzahl armer Kinder mit Winterkleidern u. Schuhen betheilen. Die Vereinsleitung macht daher dürftige Eltern, Pf. geeltern und Vormünder aufmerksam, daß diesbezügliche Formulare zu Bittgesuchen in den Schulen zu beheben und solche, entsprechend ausgefertigt, längstens bis 10. d. M. den Herren Lehrern zu übergeben sind. Später überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt. (1258)

## Eine Wohnung

mit 2 Zimmern, 1 Sparherdfläche und Holzlage, sowie ein eingerichtes Zimmer ist täglich zu vergeben. (1269)

Anzufragen in der Schwarzgasse 1. Stock Nr. 46 bei Josefa Spallek.

## Eine Realität mit 15

Joch Acker, Wiesen mit Obst, Weingarten, Hutweide und Wald — eine kleine Stunde von Marburg — ist zu verkaufen oder zu verpachten. (1248)

Auskunft im Comptoir d. Blattes.

## Kriegsmedaillen

sammt Band, per Stück 75 Kreuzer. Bei größerer Abnahme entsprechenden Rabatt. Uniformsorten und Uniformkleider jeder Art billigst.

Uniformirungs-Anstalt zur „Kriegsmedaille“ in Wien (1257) Mariahilferstraße 22.

## Brennholz,

welches per Bahn nach Marburg geliefert werden kann, wird in großen Parthien auf's Lager und zum Verkauf übernommen. (1252) Auskunft im Comptoir d. Bl.

## Casino-Restoration.

Heute Sonntag den 3. November 1878

## CONCERT-SOIREE

von der (1250)

Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herru J. Handl.

## Eine gesunde Amme

wird sofortigt aufgenommen. (1268) Anfrage in der Exped. d. Bl.

## ! Wichtig für Damen!

Die reichste Auswahl von Paletot und Talma bietet bekanntlich nur

W. Bielek

1174) Marburg, Schulgasse.

## Einladung.

Der I. Marburger Militär-Veteranen-Verein „Erzherzog Friedrich“ beehrt sich die P. T. Herren Gönner und Vereinsmitglieder zu dem am 10. November 1878 im Salon des Herrn Th. Götz stattfindenden geschlossenen

## Tanz-Kränzchen

verbunden mit einem Jux-Glückshafen, dessen Reinertragniß den verwundeten Kriegern der k. k. Okkupations-Armee übermittlelt wird, höflichst einzuladen. (1267)

Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben. Anfang 8 Uhr. Entrée 30 fr. Das Comité é.

Heute Sonntag den 3. und morgen Montag den 4. November 1878

## Großes Bither-Concert

im Saalhaus

## „zum rothen Igel“

ausgeführt von den Herren Omuletz, Mehlhofer und Ferschnig. Anfang 7 Uhr. (1266)

## Neuer sehr süßer

Luttenberger Eigenbau im Gasthaus zum goldenen Löwen Kärntnervorstadt. (1452)

Tegetthoffstrasse Nr. 21 Pariser

## Glas-Photographien-Salon

IV. Serie:

Neue Ansichten aus der Schweiz. Vom 1. bis 4. November. Täglich geöffnet

von 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Entrée 20 kr. (1201)

## Zwei Wohnungen

zu vermieten,

die eine in der Kaiserstraße, mit 3 Zimmern, Küche, Speise zc., ebenerdig und gassenseitig gelegen, **so gleich**, — die andere in der Schillerstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Küche zc. im II. Stocke und gassenseitig gelegen, mit 1. Februar 1879. (1243)

Anzufragen beim Hauseigentümer Cajetan Pagani in der Schillerstraße.

## Josef Skala

Burggasse Nr. 3 MARBURG

empfehlte zur kommenden Saison sein reichhaltiges Lager in Winter-Palittos jeder Größe und Qualität, ist bemüht, allfällige Bestellungen in diesem Genre, als auch anderen Damen-Confectious auf das solideste, billigste und realste zur Ausführung zu bringen; — und sieht recht zahlreichen Bestellungen vergnüglich entgegen. (1228)

## PARIS 1878.

## Taschen-Uhren.

Uhr 2 fl. 20 kr. eine prachtvolle, gutgeh., mit Garantie versehene Taschenuhr auf die Minute regulirt, mit einer passenden Uhrfette aus Chinafeder.

6 fl. 50 kr. eine hochfeine Cylinder-Uhr mit flachgeschliffenem Krystallglaste, auf vier Rubinen laufend, auf die Minute regulirt, mit Garantieschein und Uhrfette. — Feinere Sorten in echt 18lößthigem Silber fl. 7 und 8.

für nur 10 fl. eine echt silberne schwere Anteruhr auf 15 Rubinen laufend, mit flachgeschliffenem Krystallglas sammt Uhrfette und Garantieschein. — Feinere Sorten fl. 12 bis 15.

8 fl. 50 kr. bis 10 fl.

die besten Schweizer Remontoir-Uhren mit Nickelwerk, ohne Schlüssel zum Aufziehen, genau regulirt und gutgehend, zum Strapaziren gut geeignet.

fl. 3 bis fl. 4

gute Anstellungs-Uhren, die sehr effektiv für Geschenke sich eignen, da selbe gut gehen, mit Halsketten.

fl. 3, 4, 5, bis 6 fl.

reizende Damen-Uhren, echt vergoldet, mit feinen Venetianer-Halsketten, gutgehend, im (1252)

## Pariser Uhren-Depôt

Wien, Praterstrasse Nr. 16.

Soeben erschien: „Die Gicht“, populär gehaltene leichtverständliche Anleitung zur Heilung von Gicht, Rheumatismus und Erkältungskrankheiten. Niemand versäume, sich dieses vorzügliche, 165 Seiten starke Buch anzuschaffen. Preis 35 fr. ö. W., vorrätig in Fr. Ferkle's u. P. Gieslar's Buchhandlung, beide in Graz, welche dasselbe für 40 fr. ö. W. überallhin verschicken. (1139)

## Keller auf 100 Startin

in der inneren Stadt wird auf längere Zeit **so gleich** zu pachten gesucht.

Offerte an die Redaktion brieflich. (1244)

Wir empfehlen geschätzt als Bestes und Preiswürdigstes

Die Regenmäntel, Wagendecken (Plachen), Bettelagen, Zeltstoffe der k. k. pr. Fabrik

von M. J. Elsinger & Söhne

in Wien, Neubau, Zollergasse 2,

Lieferanten des k. und k. Kriegsministeriums, Sr. Maj. Kriegsmarine, vieler Humanitätsanstalten etc. etc.

## Zahnschmerz jeder Art

beheben sofort: Liton à 70 kr., Zahnheil à 40 kr. wenn kein anderes Mittel hilft.

Bei Herrn W. König, Apotheker. (1145)

# Wahlaußschreibung.

Nachdem laut Kundmachung vom 10. September 1878 Z. 7537 zum Behufe der Erneuerungswahlen für die im Sinne des Gesetzes vom 23. Dezember 1871 L. G. Bl. Nr. 2 vom Jahre 1872, § 21, austretenden Gemeinderaths-Mitglieder die Wählerlisten zu Jedermanns Einsicht aufgelegt waren und in der Präklusivfrist vom 21. bis 28. Oktober 1878 das Reklamations-Verfahren geschlossen ist, so werden die Wahlen hiemit ausgeschrieben und zw.:

**für den III. Wahlkörper auf den 25. November 1878**

mit fünf Erneuerungswahlen an die Stelle der austretenden Dr. Matthäus Reiser, Dr. Ferdinand Duchatsch, Michael Marco, Simon Wolf und Johann Girstmayr;

**für den II. Wahlkörper auf den 27. November 1878**

mit zwei Erneuerungswahlen an die Stelle der austretenden Jakob Petternel und Karl Flucher;

**für den I. Wahlkörper auf den 29. November 1878**

mit drei Erneuerungswahlen an die Stelle der austretenden Ludwig Albensberg, Franz Stampfl und Julius Pfirmer; dann eine Ersatzwahl an die Stelle des verstorbenen Andreas Nagy mit der Mandatsdauer bis Ende 1880.

Die Abstimmung mittelst Stimmzettel wird an jedem Wahltage im Rathhause, Hauptplatz Nr. 96 um neun Uhr Vormittag beginnen und um elf Uhr Vormittag geschlossen.

Unmittelbar darauf wird von der Wahlkommission die Stimmzählung vorgenommen und das Ergebnis mittelst Anschlag am Gemeindehause kundgemacht.

Jedem Wahlberechtigten wird die Legitimationskarte zum Eintritte in das Wahllokale zugestellt, welche nebst dem Stimmzettel der Wahlkommission zu übergeben ist.

Diejenigen Wahlberechtigten, denen die Legitimationskarte bis zum 25. November 1878 nicht zugestellt werden sollte, können dieselbe beim Gemeindeamte selbst übernehmen.

Die Wähler des I. Wahlkörpers haben für die obigen drei Erneuerungswahlen und für die eine Ersatzwahl abgefonderte Stimmzettel, wozu Blanquette vorbereitet sind und am Gemeindeamte in Empfang genommen werden können, abzugeben.

Marburg am 30. Oktober 1878.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

## Ein Fräulein,

erst angekommen, welches ihre Prüfung über die **französische Sprache** gut abgelegt hat, wünscht **Unterricht** in derselben zu ertheilen. Adresse in der Exped. d. Bl. (1229)

## Alle Diejenigen,

welche an Gicht, Rheumatismus, an den durch diese Krankheiten entstandenen Lähmungen etc. leiden,



mögen dieselben auch schon alle erdenklichen Kuren erfolglos durchgemacht, auch die Hoffnung, jemals ihre volle Gesundheit wieder zu erlangen, bereits aufgegeben haben, sollten, nachdem sie schon so viel versucht haben, sich auch einmal an Hrn. L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

wenden. Durch dessen Heilverfahren wurden **allein in den letzten Monaten viele Hunderte von ihrem Leiden gänzlich befreit** und stellt es Herr Moessinger jedem frei, vor Anwendung seiner Kur, welche nebenbei bemerkt **keine grossen pecuniären Opfer** erfordert, sich über seine Erfolge zu informiren, zu welchem Behufe derselbe die Adressen einer grossen Anzahl geheilter Personen aus allen Ständen in einer von ihm gratis zu beziehenden Brochüre zur Verfügung stellt. Das Verfahren erweist sich als ein durchaus rationelles. Herr Moessinger verlangt lediglich vom Kranken eine kurze Beschreibung des Leidens und seines Stadiums und ertheilt alsdann den Patienten seine angemessenen Anordnungen.

1167

## Wasserstand der Drau

am Pegel der Marburger Draubrücke.

27. Oktober	1.91	Meter ober dem Nullpunkte.
28. "	1.77	"
29. "	2.60	"
30. "	2.42	"
31. "	2.80	"

Maximal-Wasserstand am 29. Oktober 3 Uhr Nachm. 2.68 M

Marburg, 2. Nov. (Wochenmarktsbericht.)

Weizen fl. 6.30, Korn fl. 4.50, Gerste fl. 4.40, Hafer fl. 2.30, Kukuruz fl. 4.50, Hirse fl. 4.10, Heiden fl. 4.60, Erdäpfel fl. 1.90 pr. Htl. Bifolen 16, Linsen 23, Erbsen 26 fr. pr. Kgr. Hirsfein 10 fr. pr. Vtr. Weizengries 24 fr. Rindmehl 20, Semmelmehl 17, Polentamehl 14, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 78, Speck frisch 56, geräuchert 76 fr., Butter fl. 1.— pr. Kgr. Eier 2 St. 5 fr. Rindfleisch 58, Kalbfleisch 58, Schweinefleisch jung; 57 fr. pr. Kgr. Milch fr. 12 fr., abger. 10 fr. pr. Liter. Holz hart geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.10. weich geschwemmt fl. 2.20, ungeschwemmt fl. 2.40 pr. Kbm. Holzkohlen hart fl. 0.80, weich 60 fr. pr. Htlr. Heu 2.60, Stroh, Lager fl. 1.90, Streu 1.10 pr. 100 Kgr.

Mit einer Beilage.

## Moll's Seidlitz-Pulver.

**Nur echt**, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf-Erkenntnisse wurde eine Fälschung meiner Firma und Schutzmarke wiederholt konstatiert; ich warne deshalb das Publikum vor Ankauf solcher Fälsfikate, die auf Täuschung berechnet sind.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö.W. Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

## Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö.W.

## Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. (122)

Preis 1 fl. ö.W. pr. Flasche f. Gebrauchs-anweisung.

Marburg: M. Berdajs, Bancalari, Apoth., A. W. König, Apoth. und Morio & Co.

## Einkauf von

Weinstein, Hadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Rosp-, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten. (49)

## Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Rosphaar zu den billigsten Preisen.

J. Schlesinger, Marburg, Burgplatz.

## Meteorologische Beobachtungen

in Pickern bei Marburg.

Vom 26. Oktober bis 2. November 1878.

Wochentage	Temperatur in Celsius °	Witterung
Samstag	10.3	bewölkt und regnerisch.
Sonntag	14.5	halb bewölkt.
Montag	11.5	bewölkt und regnerisch.
Dienstag	8.7	bewölkt. In der Thalebene regnerisch.
Mittwoch	7.8	" u. regnerisch. Bacher Schnee.
Donnerstag	4.5	halb bewölkt. Schneefallen.
Freitag	4.9	" "

Monatliche Temperatur 10.6° C.

Ausstellung 1876 Philadelphia gegen sämtliche Concurrenz der Welt der einzige erste Preis.

**General-Depot:**  
**Paul Eckardt,**  
Wien, III., Heumarkt 7.

Peter Möller's natureller MEDICINAL DORSCH LEBERTHRAN  
frei von allen unangenehmen Gerüchen und Geschmacke  
WASA u. ST. OLAE ORDENS in Anerkennung seiner Erfindung  
ERSTE PREISE  
LONDON 1862, KOPENHAGEN 1872, CHRISTIANIA 1871, DRAMMEN 1875, BERGEN 1865, WAGEN 1873, PARIS 1861, STOCKHOLM 1859, NEAPEL 1871, MOSKAU 1872, BOULOGNE 1868  
Jede Flasche ist gekapselt u. mit meiner Signatur versehen  
TRADE-MARKE  
Christiania and London  
Peter Möller  
FK. MATOLONI XAWIEN

Möller's Thran, in dessen eigenen Fabriken an den Fangplätzen, den Lafoten-Inseln (Norwegen) aus frischen, ausgesuchten Lebern bereitet, ist von blaugelber natürlicher Farbe bei angenehmem olivenöartigen Geschmack, fasst geruchlos und kann vermöge seiner leichten Verdaulichkeit selbst von dem schwächsten Magen vertragen werden.

Der Thran wird vom Fabrikanten selbst in Flaschen gefüllt und mit Original-Etiquette und Kapsel versehen, ist daher das einzige Produkt seiner Art, bei welchem jede wie immer geartete Fälschung und Manipulation von Seite der Zwischenhändler ausgeschlossen wird; dem Consumenten wird somit eine erhöhte Garantie geboten, ein reines Naturproduct zu erhalten mit allen seinen ihm ursprünglich innewohnenden heilenden Eigenschaften, die sich bei Krankheiten, wie: **Brust- und Lungenleiden, Scropheln, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit** etc. vorzüglich bewähren.

Um dem vom grossen Publikum gehegten Vorurtheile zu begegnen, dass **brauner Thran** medizinisch wirksamer sei als die **blaugelben**, sogenannten weissen Sorten, so empfehle ich die jeder Flasche beiliegende Abhandlung über Thran, seine **Bereitung und Verfälschung** einer geneigten Beachtung. (1184)

General-Depot in Wien: Paul Eckardt, III., Heumarkt 7.

Preis per Flasche Oe. W. fl. 1.  
**DEPOTS:** Marburg, Max Morio & Co. Windischgraz, G. Kordik, Apoth. Pettau, Vitas Sellinsohog.

Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie.

## Verstorbene in Marburg.

26. Oktober: Supanc Anton, Hausbesitzer Sohn, 5 Jahre, Legetthofstraße, Diphtheritis; 27.: Einfall Theresia, Bahnschlosser Tochter, 15 1/2 Jahre, Blumengasse, Bauchfellentzündung; 28.: Guggenmeier Jakob, Maschinenpuffer, 70 Jahre, Neue Kolonie, Altersschwäche; Dominik Josef, Bahnwagner, 35 Jahre, Neue Kolonie, Lungen tuberkulose.

## Haus u. Garten Verkauf oder Verpachtung,

worauf nun Gast- und Krämergewerbe betrieben wird, mit oder ohne Einrichtung. Ist der gesunden reizenden Lage wegen besonders für Pensionisten, Private etc. passend. (1241)

Dasselbst wird auch ein schönes **Billard** sammt Zugehör billig verkauft.

Näheres bei Herrn Franz Eißel, Marburg.

# Ueber 1000 Original-f.f. 1839er Staats-Lose,

von denen wir Partialscheine ausgeben, befinden sich stets in unseren Kassen und verpflichten wir uns hiemit, jedem Käufer und Inhaber eines Partialscheines auf dessen Verlangen das betreffende Original-Los zu jeder Zeit sogleich vorzuzeigen!

## Jedes Los ein Treffer!

Am 1. Dezember 1878 letzte Serien-Ziehung

der kais. k. österr. Staats-Lose

# 1839er Staats-Lose,

welche sämtliche mit Treffern gezogen werden müssen.

Die Gesamtgewinne betragen über 9 Millionen Gulden, darunter Treffer von fl. 300.000, fl. 75.000, fl. 30.000, fl. 20.000 &c.

Eine derartige Ziehung wie diese, in welcher ein jedes Los gezogen werden muß, ist eine Seltenheit, daher Niemand die Gelegenheit, an derselben theilzunehmen, versäumen wolle. Um Jedermann den Ankauf eines solchen Loses zu ermöglichen und zu erleichtern, verkaufen wir die Lose zu nachstehenden günstigen Bedingungen:

### Fünftel 1839er Staats-Lose.

1 Zwanzigtel	fl. 4.40	à fl. 2.20	1 Zwanzigtel	fl. 3.75	à fl. 1.25
1 Behntel	fl. 11.—	à fl. 3.—	1 Behntel	fl. 6.30	à fl. 2.10
1 Viertel	fl. 30.—	à fl. 7.—	1 Viertel	fl. 18.—	à fl. 4.10
1 halbes	fl. 40.—	à fl. 15.—	1 halbes	fl. 40.—	à fl. 6.—
1 ganzes Fünftel	fl. 90.—	à fl. 25.—	1 ganzes Fünftel	fl. 60.—	à fl. 11.50

Bei sogleicher Bezahlung des ganzen Betrages können 5 Prozent von obigen Preisen in Abzug gebracht werden. — Nach Eingang der ersten Anzahlung wird das gestempelte Dokument mit der Serie und Nummer des Loses umgehend zugesendet. — Bei Bestellungen auf mehrere Stücke werden auf Wunsch verschiedene Serien zugesendet.

Bauhaus NYITRAI & CO. in Budapest, Waijnergasse Nr. 27.

Solide Agenten in der Provinz werden angestellt.

Neun Millionen Gulden Gewinne!

Rechte und größte Ziehung!

## Zu verkaufen

ist eine sehr schöne Weingartrealität (sogenannte Randuth'sche Realität) in Polana bei Kösch, sammt Fundus Instructus — aus Familienrückichten billig. Dieselbe besteht aus 8 J. Weingarten, 6 J. Wiesen, 5 J. Acker, Obst- u. Gemüsegarten, einem sehr schönen Herrenhause mit 6 Zimmern, Sparherdfläche, Presse, 3 Kellern und 2 Wingeren. Herrenhaus, Presse und Keller sind eingerichtet; auch befinden sich im Keller mehrere Startin Wein und bei den Wingeren 2 schöne Kühe. (1239)

Zahlungsbedingnisse sehr vorthailhaft. Anzufagen in der Expedition d. Blattes.

Haupt-Gewinn ev. 375000 Mark.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat.
-------------------------------	-----------------	----------------------------------

### Einladung zur Betheiligung

## Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über 7 Mill. 790,000 Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorthailhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 82,500 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 375.000 Mark.

1 Prämie von 250,000 M.	304 Gewinne à 2000 M.
1 Gewinn à 125,000 M.	3 Gewinne à 1500 M.
1 Gewinn à 80,000 M.	10 Gewinne à 1200 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	502 Gewinne à 1000 M.
1 Gewinn à 50,000 M.	621 Gewinne à 500 M.
1 Gewinn à 40,000 M.	37 Gewinne à 300 M.
1 Gewinn à 36,000 M.	675 Gewinne à 250 M.
3 Gewinne à 30,000 M.	40 Gewinne à 200 M.
1 Gewinn à 25,000 M.	36 Gewinne à 150 M.
6 Gewinne à 20,000 M.	22850 Gewinne à 128 M.
6 Gewinne à 15,000 M.	19 Gewinne à 135 M.
1 Gewinn à 12,000 M.	1950 Gewinne à 124 M.
24 Gewinne à 10,000 M.	75 Gewinne à 120 M.
2 Gewinne à 8000 M.	4 Gewinne à 100 M.
3 Gewinne à 6000 M.	3450 Gewinne à 94 M.
31 Gewinne à 5000 M.	3950 Gewinne à 67 M.
61 Gewinne à 4000 M.	35 Gewinne à 50 M.
4 Gewinne à 3000 M.	3950 Gewinne à 40 M.
	3950 Gewinne à 20 M.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich festgestellt und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 3 Gulden, 40 kr. das halbe Originalloos nur 1 Gulden, 70 kr. das viertel Originalloos nur 85 kr. und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. (1232)

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postinzahlungskarte machen.

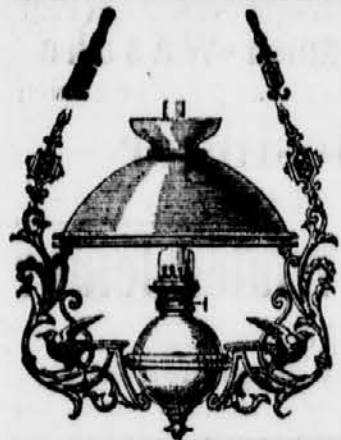
Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. November d. J.

vertrauensvoll an

**Samuel Heckscher sen.,**

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg



## Ein reichhaltiges Petroleum-Lampen-

Lager empfiehlt

# Anton Fetz

zu sehr billigen Preisen

mit neuen Brennern vorzüglichster Leuchtkraft.



## Neuerbesserte Patent Heupresse für Handbetrieb,

womit das Heu so fest gepreßt wird, daß 1 Cubik-Meter 317 Kilo wiegt und man 120 Ballen im Gewichte von 204 Zoll-Str. auf einen Eisenbahnwaggon leicht laden kann.

Illustr. Preisblätter gratis und franco. (1223)

K. k. pr. Landwirthsch.-Maschinen-Fabrik

## M. HOFHERR

Wien, Favoriten, Erlachgasse 26.



Fabrikszeichen.



1878.



Fabrikszeichen.

# R. DITMAR in WIEN

k. k. landespriv. Lampen-Fabrik.

Die neuen Zeichnungen und Preis-Courante sind erschienen und werden an Wiederverkäufer auf Verlangen ausgegeben.

## Petroleum- und Moderateur-Lampen

in geschmackvollen neuen Formen, weltbekannter soider Ausführung und unübertroffener Leuchtkraft der Brenner. — Meine Fabrikate sind in meinen Niederlagen: Wien, Budapest, Prag, Lemberg, Mailand, München, Berlin und in Oesterreich-Ungarn in jedem soliden Geschäfte, welches Beleuchtungs-Artikel führt, am Lager.

**Einkauf**  
von alten Civilkleidern und Uniformen, wie auch verschiedenen anderen Gegenständen bei (207)  
**Storian Hobacher,**  
Degetthoffstraße, Nr. 30.

**Ein Gewölbe**  
nebst zwei hofseitigen Zimmern und ein Keller auf 24 Startin in der Postgasse Haus Nr. 4 zu vergeben.

